

Themenservice Ratgeber/Gesellschaft

Vergnügliches gegen „Sind wir bald daaa?“

Hurra, Urlaub! Jetzt darf die Seele baumeln. Nur noch ein paar Stunden trennen uns von der Sandburg am Strand – ein paar Stunden allerdings, die es in sich haben können: Wer Kinder hat, weiß, was Ferienfahrten mit dem Auto bedeuten können. Wie gut, dass die moderne Kommunikationstechnologie ganze Spielzimmer auf die Größe von mobilen Konsolen und Tablet-PCs bringt. Was auf der Rückbank bei Laune hält, anregt und beim Fahren volle Konzentration gewährleistet? Wir haben fünf Experten gefragt.



Spielspaß für die Ferienfahrt. Foto Foto | picture alliance © 2014

Auf der Rückbank geht es hin und wieder etwas lebhaft zu. Von Zeit zu Zeit ertönen seltsame Platschgeräusche, dann hören wir rücksichtsvoll unterdrückte Triumphschreie, Getuschel und Gekicher. Mit anderen Worten: Bis auf den Reiseverkehr läuft alles super! „Jelly Splash“ sorgt derzeit dafür, dass im Fond keine schlechte Laune aufkommt. Denn das könnte sie – nach zwei

Stunden im Stau und auf halber Strecke zum Urlaubsort. Still vergnügt rausschauen oder sich beim „Ich sehe was, was Du nicht siehst“-Duell messen, das funktioniert bei den meisten Kindern maximal gefühlte zehn Minuten. Glück gehabt: Die Spiele-App „Jelly Splash“ steht gerade hoch im Kurs. Der Geschicklichkeitswettbewerb um die rasche farbliche Anordnung von Wackelpuddingmonstern verdrängt gerade die auf den verbleibenden Kilometern stetig wachsende Gefahr kindlichen Missmuts.

Spiele bedeuten Entlastung

Spiele am Tablet-PC oder auf der Konsole als Ablenkungsmanöver – müssen wir jetzt ein schlechtes Gewissen haben? Nein: „Digitale Mal- oder Sprachspiele, die die eigene Kreativität fordern, oder Rate-, Strategie- und Geschicklichkeitsspiele, die nach bestimmten Regeln funktionieren und auch zu mehreren gespielt werden können, sind immer eine gute Wahl“, sagt Stefan Aufenanger, Professor für Medienpädagogik an der Universität Mainz. Digitale Spiele bedeuteten im Wechsel mit dem realen Erleben und Erkunden von Neuem auch Entlastung, gerade für jüngere Kinder, die mit den vielen Eindrücken einer Fernreise noch wenig anfangen können. Den Erziehungsberechtigten rät er, die Spiele am besten vorher kennenzulernen und auf ihre Tauglichkeit zu prüfen.

Eltern sollten sich für den Medienkonsum ihrer Kinder interessieren

Eine Empfehlung, der sich der Bundesverband Interaktive Unterhaltungssoftware e. V. (BIU) anschließt: „Das Spielespektrum und auch die Qualität der digitalen Spiele hat sich in den vergangenen Jahren rasant entwickelt. Es ist für jede Altersstufe etwas dabei und die Spieleinhalte sind so unterschiedlich und anspruchsvoll wie die Inhalte aller anderen Medien, die wir zur Unterhaltung, Anregung, Information nutzen. Eltern sollten sich für den Medienkonsum ihrer Kinder interessieren und unbedingt die jeweilige Altersfreigabe beachten“, sagt BIU-Geschäftsführer Maximilian Schenk.

Anregendes für kleine Entdecker

Auch Kinderbuchautorin Johanna Rosenfeld weist auf die Vielschichtigkeit digitaler Kinderspiele hin. Sie hat hunderte davon auf Herz und Nieren geprüft. „Computerspiele können sehr anregend sein. Sie können die Sinne und das logische Denken schärfen. Sie können auch das ästhetische Empfinden schulen. Und wer sich geistig anstrengt, braucht Pausen und legt das Gerät auch wieder weg“. Auf Johanna Rosenfelds Website „Besondere Kinderapps“ finden wir zwei Lieblingsspiele für die nächste Autofahrt: Beim „Barefoot Weltatlas“ reist man mit dem Finger über den Globus, um viel Interessantes über die Besonderheiten, Sprachen, Gebräuche und Sehenswürdigkeiten der Länder zu erfahren. Und das Wimmelbild-Spiel „Pavel Piezo fährt zum Drachenfest“, lädt Kinder ab vier Jahren zu einer lustigen Expedition ein, auf der sie ganz nebenbei auch erste Sätze auf Französisch, Englisch oder Spanisch lernen.

Überschaubarer Spielplatz für die Rückbank

Ob Knobelspiel, eine Sportsimulation oder einen Titel aus der „Sims“-Reihe: Mit Blick auf die Jüngeren hält Dorothee Wiegand, Redakteurin für das „c’t - Magazin für Computertechnik“, mobile Konsolen für besonders reisetauglich. Die 3DS von Nintendo oder die Sony PS Vita beispielsweise sind klein, handlich und bieten einen überschaubaren Spielplatz außerhalb des World Wide Web. Spaß an mobilen Spielen hat auch Sigrid Fahrer, Leiterin des Entwicklungsbereichs „Digitales Lesen“ bei der „Stiftung Lesen“. Eltern sollten sich vor dem Herunterladen von Spielen aus dem Netz allerdings stets vergewissern, ob die Service- und Kontaktangebote kindgerecht sind und entsprechende Nutzungsfunktionen am Smartphone gegebenenfalls deaktivieren. Als „Lesebotschafterin“ bevorzugt sie selbst natürlich Kinderbuch-Apps, räumt sie lachend ein. Die sind offenkundig auch etwas für Männer. Laut „Vorlesestudie 2012“ der „Stiftung Lesen“ sind Väter motivierter aus einer Kinderbuch-App vorzulesen als aus einem Printbuch.

Auf einen Blick: Beratung und Informationen für Eltern

Der Elternratgeber der Unterhaltungssoftware Selbstkontrolle (USK) greift zentrale Fragen rund um digitale Spiele auf und gibt Tipps für den Alltag:

http://stiftung-digitale-spielekultur.de/sites/default/files/downloads/Elternratgeber_0.pdf

Johanna Rosenfeld stellt auf ihrer Website neue Spiele-Apps vor:

www.besonderekinderapps.de/

Auf der Internetseite der Stiftung Lesen finden sich Tipps für Kinderbuch-Apps:

www.stiftunglesen.de/service/leseempfehlungen/lese-und-medienempfehlungen/

Rezensionen für familientaugliche Spiele hat die Bundeszentrale für politische Bildung zusammengestellt. Eine eigens eingerichtete Internetseite hilft Eltern beim Einstieg in das Thema und stellt Materialien für die pädagogische Praxis bereit:

www.spielbar.de

Der Spieleratgeber NRW stellt auf seiner Internetseite Computer- und Videospiele zusammen, die von Kindern und Jugendlichen bereits getestet und bewertet wurden:

www.spieleratgeber-nrw.de

Hilfreiche Informationen zum Umgang mit Computer- und Videospiele finden Eltern beim an der Fachhochschule Köln angesiedelten Institut Spielraum unter:

<http://www1.fh-koeln.de/spielraum>

Auf einer Extra-Seite wendet sich das Internet-ABC mit seinen Spielbewertungen an Kinder ab fünf Jahren und an „Nicht-Spieler“:

www.internet-abc.de/eltern/computerspiele-online-konsolen.php

An der von der Universität Leipzig initiierten „ComputerSpielSchule Leipzig“, können Eltern, Forscher und Jugendliche gemeinsam Computer- und Videospiele kennenlernen und ihre Erfahrungen austauschen:

www.uni-leipzig.de/~compsp/Csl/ueberuns.html

Informationen zu den von einer unabhängigen Jury mit dem Deutschen Computerspielpreis ausgezeichneten Spielen finden interessierte Eltern unter:

www.deutscher-computerspielpreis.de

Informationen zum BIU:

Der BIU – Bundesverband Interaktive Unterhaltungssoftware e. V. ist die Interessengemeinschaft der Anbieter und Produzenten von Unterhaltungssoftware in Deutschland. Der Verband repräsentiert mit seinen 17 Mitgliedern etwa 85 Prozent des Marktes für Computer- und Videospiele in Deutschland und ist unter anderem Veranstalter der gamescom. Als kompetenter Ansprechpartner für Medien sowie politische und gesellschaftliche Institutionen beantwortet der BIU e. V. alle Fragen rund um das Thema Computer- und Videospiele.

Verwendungshinweis:

Der Abdruck ist honorarfrei. Um ein Belegexemplar wird höflich gebeten. Auf Wunsch übersenden wir Ihnen das Pressebild im geeigneten Format.

Für Ihre Recherche:

Informationen zur USK unter <http://www.usk.de/>

Weitere Informationen unter: www.biu-online.de

Pressekontakt:

Christine Schulze-Grotkopp
BIU – Bundesverband Interaktive Unterhaltungssoftware e. V.
Charlottenstraße 62
10117 Berlin
Tel.: 030 2408779-0
Fax: 030 2408779-11
Mobil: 0171 224 25 77
E-Mail: schulze-grotkopp@biu-online.de

Karin Lange
Infobüro BIU – Bundesverband Interaktive Unterhaltungssoftware e. V.
c/o A&B One Kommunikationsagentur GmbH
Burgstraße 27
10178 Berlin
Telefon: 030 24086-674
Fax: 0180 5 223285
E-Mail: biu@a-b-one.de